

Matthi der Clown

Autor(en): **Nowotny, Ronald**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **66 (1973)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Matthi der Clown

Einige Leute waren von ihren Klappstühlen aufgesprungen, bis an die Holztribüne gelaufen und applaudierten im Stehen.

Matthi warf seinen Zylinder in die Luft, machte einen Purzelbaum und fing den Zylinder wieder auf. Vor den vier Sprossen, die zum Drahtseil führten, liess er sich auf sein Hinterteil fallen, rieb sich die rote Nase, fuchtelte dann mit den Armen in der Luft und bekam plötzlich wieder Schwung. Eine Rolle rückwärts brachte ihn auf die Beine. Das Volk klatschte und Matthi genoss den Applaus. Es tat ihm gut, Anerkennung für seine Arbeit zu bekommen.

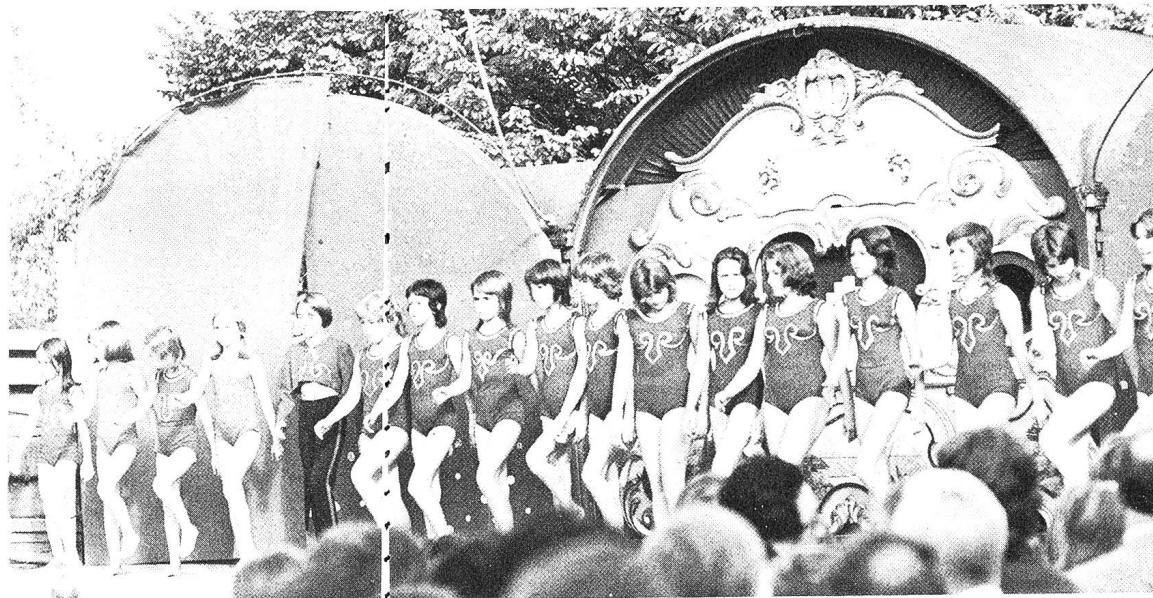
Matthi war jetzt sieben Jahre beim Zirkus und spielte seine Rolle jedes Jahr drei Wochen lang in den Sommerferien.

Matthi ist von Beruf Schriftsetzerlehrling. Seine Arbeit beginnt an gewöhnlichen Tagen um sieben Uhr morgens, er trägt wie alle seine Kollegen einen blauen Overall, und manchmal hängt ihm die Lehre zum Hals heraus. Matthi freut sich auf den Tag, wo er seine Gesellenprüfung machen kann, und noch mehr auf die Zeit danach. Er will die Kunstgewerbeschule besuchen und Grafiker werden.

Eigentlich wäre er lieber Schauspieler geworden, wäre dann zu einem richtigen Zirkus gegangen und hätte dort richtig Clown gespielt. Aber Urs, der auch nur über die Sommerferien Kulissen schiebt und auch nur in dieser Zeit den Requisitenwagen verwaltet, hatte vor einem Jahr Matthi zur Seite genommen und mit ihm eine ganze Nacht lang diskutiert. Urs war hauptberuflich Berufsberater, und da er wie Matthi zum Zirkus gehörte, durfte Matthi auch zu ihm du sagen. Urs hatte erklärt: «Du besitzt Talent. Die Rolle des Clowns steht dir nicht schlecht. Hast du aber einmal darüber nachgedacht, was für eine traurige Sache es sein kann, ein ganzes Leben lang Clown zu spielen?»

Matthi hatte überlegt und sich noch einmal mit Urs im Requisitenwagen beraten. Sie waren zusammen auf die Idee gekommen, dass man Clowntalent auch als Grafiker gebrauchen könne. Die Rolle als Clown hatte Matthi vor drei Jahren übernommen. Vorher hatte er zwei Jahre lang mit zwanzig Kindern zusammen Tunnelwurm gespielt. Der Tunnelwurm bestand aus vierzig Ringen und vielen zusammengenäh-





ten bunten Fetzen Stoff. Er konnte so gross werden, wie die Arme und Beine von zwanzig Kindern reichten, und sich so klein zusammenziehen, wie sich zwanzig Kinder zusammenkauern konnten. Die Besucher staunten über das geheimnisvolle Ungeheuer, klatschten Beifall, aber Matthi konnte ihn nur hören und nicht sehen.

Der Beifall mag ein Grund gewesen sein, dass er eines Tages auf einem Holzbalken anfang «seilzulaufen». Als er vor drei Jahren das

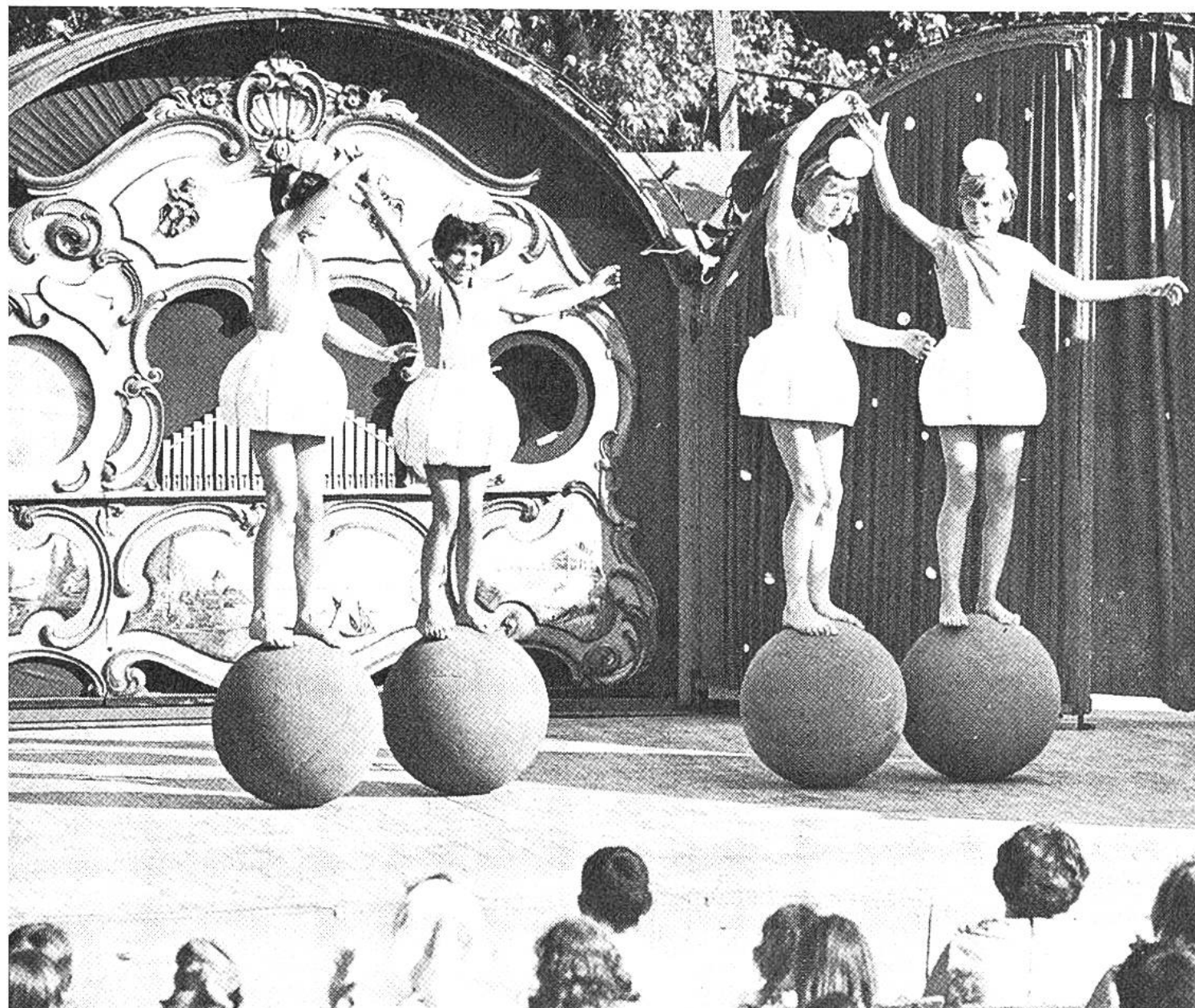
erstemal auf der Bühne auftrat, bestand das Seil auch noch aus einem zehn Zentimeter dicken Holzbalken und war zur Zuschauenseite nur so angemalt, dass das Volk, das ja nie genau hinschaut, meinen konnte, es wäre ein richtiges Seil. Später hatte dann Matthi an jedem schulfreien Nachmittag im Saal der *Freizeitanlage Buchegg* sich ein Seil gespannt und erst zwanzig Zentimeter über dem Fussboden geübt. Nach ein paar Monaten wurden aus den zwanzig Zenti-

meter fünfzig, achtzig, ein Meter. Heute tanzt Matthi in zwei Meter Höhe vor dem Publikum.

Matthi ist Clown im *Robinson-Zirkus der Zürcher Freizeitanlagen*. Zu diesem Kinderzirkus gehören ungefähr vierzig bis fünfzig Kinder im Alter von sieben bis fünfzehn Jahren. Dazu kommen ein halbes Dutzend erwachsene Begleitpersonen und der Zirkuschef, der ehemalige Leiter der Freizeitanlage Buchegg, *Robert Egger*.

Ausserdem hat der Zirkus natürlich Tiere, vier Ponies, zwei Lamas und vier Zwergziegen. Der Zirkus besitzt einen eigenen Wagenpark, einen Orgel-, einen Requisiten- und einen Garderobenwagen. Also doch ein richtiger Zirkus. Nur mit einigen Unterschieden:

Kinder im Alter von zehn bis fünfzehn Jahren können dort mitmachen. Wer einmal dabei ist, darf bis zur Gesellenprüfung bleiben und kann danach, wie Urs, Begleiter und Berater des Zirkus



werden, wenn das Unternehmen im Sommer auf Grosstournee geht.

Der Zirkuschef ist, ausser Montag, an allen Wochentagen in der Zeit von 14 bis 17 Uhr für Kinder und Erwachsene zu sprechen. Seine Adresse lautet: Robert Egger, Freizeitanlage Buchegg, Bucheggplatz 93, 8057 Zürich.

Ronald Nowotny

